

Thema: Die Sünde ist das Problem, nicht das Gesetz
Predigt: 23.03.2025
Text: Römer 2,12-16

Wenn wir Römer 1,18-3,20 lesen, so müssen wir uns bewusst sein, dass Paulus hier über die spricht, welche Jesus nicht als ihren Erretter angenommen haben. Darum lesen wir in diesen Versen auch viel über das Gericht und den Zorn Gottes. Weil das die Konsequenz davon ist. Im ersten Teil des zweiten Kapitels stellt Paulus Gott als den gerechten und einzig befugten Richter vor. Der jeden Menschen nach seinem Tun richten wird. Denen die Jesus angenommen haben, wird er das ewige Leben in Frieden und Ehre bei Gott geben. Wer aber nicht zu Jesus umkehrt über den kommt der Zorn Gottes. Das ist das gerechte Urteil Gottes.

Römer 2,12+13 Wir müssen uns bewusst, dass jeder Jude, der da in der Gemeinde sass und nun diesen Brief vorgelesen bekam an der Stelle rebellierte. Denn für die Juden war klar, Gott hat ihnen als Volk Israel das Gesetz am Berg Sinai gegeben. Sie sind das Volk, das Gott sich auserwählt hat und welchem sich Gott offenbart hat. Und das stimmt auch. Doch sie haben die falschen Schlüsse daraus gezogen. Denn in ihrem Denken war klar, weil sie das Gesetz haben, sind sie gerecht. Doch die Bibel zeigt uns nun in aller Klarheit auf, dass es nicht darum geht, wer das Gesetz hat, sondern wer das Gesetz tut. Und darum ist das Volk Israel in einer besonderen Verantwortung. Weil sie eben genau wissen, was Gottes Gesetz ist. Ihre Auserwählung wird ihnen zur Verantwortung. Daraus dürfen aber auch keine falschen Schlüsse gezogen werden von uns Heiden. Denn wir könnten ja behaupten, wir kennen das Gesetz nicht, also kann Gott uns nicht verurteilen. Das bedeutet wir sind gerecht. Das aber ist auch nicht der Fall. Die Heiden gehen wegen ihrer Sünde verloren, ohne dass das Gesetz eine Rolle spielt. Die Sünde ist das Problem. Beide, sowohl Juden und Heiden gehen verloren, weil sie Sünder sind. Die Heiden wegen der Sünde an sich, und die Juden werden verurteilt, durch das Gesetz, welches Gott ihnen gegeben hat. Weil das Gesetz nur den Menschen für gerecht erklärt, der es hält. Und das hat ausser Jesus niemand geschafft. Gottes Gericht ist folglich für alle, die Jesus nicht angenommen haben gerecht.

Römer 2,14+15 Jetzt müssen wir sehr wachsam sein. Denn wenn wir diesen Text aus dem Kontext herausnehmen, dann wird es gefährlich. Weil wir dann zum Schluss kommen könnten, dass unser Gewissen die letzte Instanz ist. Und dann sind wir voll bei der Erfahrungstheologie. So ganz nach dem Motto: «Weil ich das heute so erlebe, darum ist meine Erfahrung richtig und wir müssen die Bibel an dem Punkt anders verstehen». Guter Nacht! Wir müssen uns bewusst sein, dass wir unser Gewissen abstumpfen können. Was aber klar ist, dass der Mensch in sich weiss, was richtig und was falsch ist. Das sagt Gott höchst persönlich. Denn das ist beim Sündenfall im Garten Eden passiert. *«22 Und Gott der HERR sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie unsereiner und weiß, was gut und böse ist.» 1.Mose 3,22a* Da war noch weit und breit kein Gesetz gegeben. Das sehen wir bei Kain und Abel. Abel hatte das Bedürfnis dem Herrn das Beste seiner Herde zu opfern. Kain wurde darauf eifersüchtig und beschloss seinen Bruder zu töten. Und er wusste ganz genau, dass er etwas machen wird, das Gott nicht gefällt. *6 Der HERR fragte ihn: »Warum bist du zornig? Warum starrst du so finster vor dich hin? 1.Mose 4,6.* Die Laune von Kain verfinsterte sich, er war zornig. Und dann lockte er seinen Bruder aufs Feld. Denn das, was er vorhatte, das sollte niemand sehen. Das musste im Versteckten passieren. Weil er genau wusste, das, was ich jetzt

make, das ist falsch. Es ist uns Menschen von Gott gegeben, seinen Willen zu verstehen, auch dann, wenn wir nichts von seinem Wort wissen. Jeder Mensch, solange er sein Gewissen noch nicht abgestumpft hat, erkennt was gut und was böse ist. Wir haben auch eine Menge positiver Beispiele. Abel, Noah, Henoch, Abraham. Sie alle lebten nach dem Willen Gottes, obwohl es zu der Zeit das Gesetz noch nicht gab. Nun aber noch einmal zu der Mahnung, daraus die falschen Schlüsse zu ziehen. Wir könnten nun leicht sagen: «Dann auf keinen Fall mehr in der Bibel lesen, denn je mehr ich Gottes Willen erkenne umso strenger wird er mit mir». Das ist absoluter Blödsinn. Denn wir lesen hier ganz klar, dass die Menschen das Gesetz tun, auch wenn sie es nicht kennen. Um wieviel wichtiger ist es dann, Gottes Gesetz kennen zu lernen, wenn die Gelegenheit besteht. Denn je mehr wir Gottes Willen erkennen, und beginnen nach seinem Willen zu leben, umso schärfer wird unser Gewissen dem Gegenüber, das falsch ist. Es kann uns nichts Besseres passieren, als von Gott zu wissen, was er will von uns. Darum ist die Bibel ein unumgänglicher Kompass für das Leben von uns Christen.

Römer 2.16 Gott ist nicht interessiert an den Äusserlichkeiten von uns Menschen. Sondern er sieht das Herz an. Gott schaut in die verborgensten Ecken unseres Herzens. Es gibt nichts, das wir vor ihm verstecken können. Er sieht die Beweggründe und Absichten unseres Handelns. Der Tag des Gerichts wird es bestätigen. Weil Gott eben in die Herzen sieht, weil Gott durch Jesus Christus die innersten Beweggründe unseres Handelns sieht, darum kann er gerecht richten. Das ist das Evangelium das Paulus zu predigen hat. Das ist die gute Nachricht. Doch diese Nachricht ist nur dann eine gute Nachricht, wenn ich sie annehme. Ansonsten wird mir das Evangelium zu einer Gerichtsbotschaft und einer Bedrohung. An dem hat sich bis heute nichts geändert. Wir haben allen Grund dankbar zu sein, dass Paulus diese Zeilen geschrieben hat, auch wenn er ganz bestimmt damit rechnen musste, dass ihm von Seiten der Juden ein scharfer Wind ins Gesicht blasen wird. Doch es geht nicht darum, dass wir dem Gegenwind aus dem Weg kommen, sondern es geht darum, dass wir das Evangelium in seinem ganzen Umfang hören. Genau solche Bibeltexte machen uns demütig und dankbar, dass wir Jesus erkennen und annehmen durften, als den, der uns Gerecht macht. Wohin sonst wollten wir gehen? Es gibt keine andere Lösung. Weder für Juden noch alle anderen. Denn die Sünde ist das Problem und nicht das Gesetz.

Heilsarmee Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)
Säntisstrasse 42
8580 Amriswil
071 411 16 71
erhard.josi@heilsarmee.ch
amriswil.heilsarmee.ch

